



Probieren verboten

In einem alten Schlachthof bei Dresden baut die Firma Demecan Cannabis für medizinische Zwecke an. Zu Besuch hinter dicken Sicherheitsmauern

VON FELIX LEITMEYER
UND THOMAS VICTOR (FOTOS)



2



3

1 Füllige Blüten, tiefgrüne Blätter: Diese Cannabispflanzen wachsen in der Fabrik des Unternehmens Demecan, aus ihnen sollen einmal Arzneimittel werden. Damit die immer gleich und verlässlich wirken, müssen alle Pflanzen auf identische Weise aufgezogen werden. Das geht nur mit künstlichem Licht

2 Die Aufzucht beginnt mit den Mutterpflanzen, die sorgfältig ausgewählt und dann geklont werden

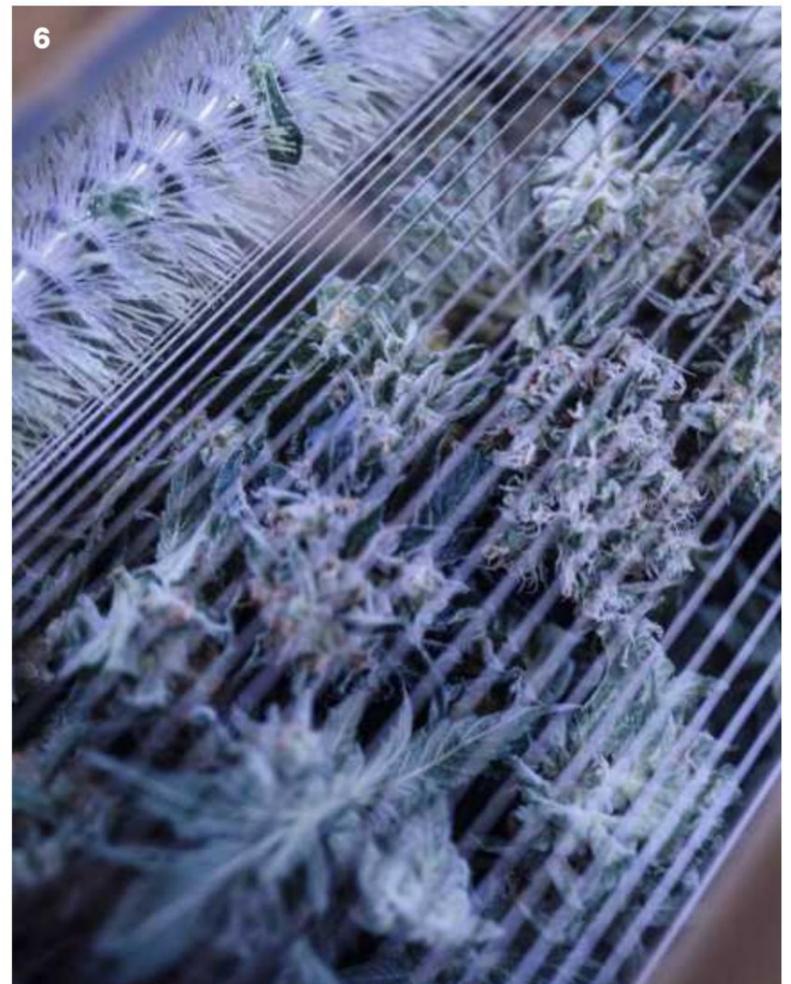
3 Dafür entnehmen die Angestellten den Pflanzen Triebe, schneiden sie zu und stecken sie in Steinwolle. Eine Nährstofflösung und feuchte Luft sorgen dafür, dass sie Wurzeln ausbilden



4 Nach zwei Wochen ziehen die Stecklinge in einen Vegetationsraum um. Auch hier müssen stets identische Bedingungen herrschen; es braucht warme und feuchte Luft mit einem bestimmten CO₂-Gehalt. Nun wachsen sie zu kräftigen Pflänzchen heran, über kleine Schläuche erhalten sie Nährstoffe

5 Es vergehen einige Wochen, in denen die Pflanzen ihre Blüten ausbilden. In ihnen stecken die Cannabinoide, auf die es ankommt

6 Nach etwa zwei Monaten ist es so weit: Zeit für die Ernte. Hier schneidet Karl-Heinz Reuschl, einer von 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Triebe mit den Blüten ab. Der gesamte Anbau wird mit Kameras überwacht. So soll verhindert werden, dass die Pflanzen in falsche Hände geraten





7 Nach der Ernte werden die Triebe per Hand sortiert, Stängel und Blätter werden vernichtet

8 Am Ende sind nur die Blüten übrig, die zu 21 Prozent Tetrahydrocannabinol enthalten, den Hauptwirkstoff von Cannabis. Dann werden sie an die Cannabisagentur des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte ausgeliefert. Von dort gehen sie an die Apotheken, die sie auf Rezept verkaufen können



UNTERNEHMER-FRAGEBOGEN

Der Graspflanzer

Der Anwalt Constantin von der Groeben zählt zu den drei Gründern der Berliner Firma Demecan. Hier beantwortet der 38-Jährige den Unternehmer-Fragebogen:

Was macht Ihr Unternehmen?

Wir produzieren, verarbeiten und vertreiben Cannabis – legal, für medizinische Zwecke. Das machen in Deutschland sonst nur zwei kanadische Unternehmen. Zudem forschen wir und haben 40 eigene Cannabissorten entwickelt, zwei davon vermarkten wir.

Was ist Ihre größte Herausforderung?

Die Regeln für den Cannabisanbau sind in Deutschland sehr streng. Unsere Produktionsstätte: extrem gesichert. Verkaufsmenge und Preis: werden diktiert. Unklar ist, welche Regeln es in Zukunft geben wird. Das macht die Planung zur Herausforderung.

Woran wäre Ihre Firma fast gescheitert?

An Corona. Anfang 2020 hatten wir gerade mit dem Bau unserer Produktionsanlage begonnen, da hieß es: Schluss! Lockdown! Das war bedrohlich; der Bau wurde erst im Oktober 2021 fertig.

Was an Ihren Produkten finden Sie ästhetisch – und was nützlich?

Die Pflanze ist wunderschön, dieses Grün, die vielen kompakten Blüten! Und so wohlriechend! Was daran nützlich ist, darf ich leider nicht sagen – das verbietet mir das Heilmittelwerbegesetz ...

Was begrenzt Ihr Wachstum am meisten?

Die Anbauquoten. Wir würden gerne mindestens zwei bis drei Tonnen Cannabis im Jahr produzieren. Die Politik erlaubt uns nur eine. Für im Ausland angebaute Produkte gibt es dagegen keine Grenze, deswegen importieren wir auch Cannabis. Absurd!

Freuen Sie sich über Wettbewerber?

Ja, die Industrie in Deutschland muss wachsen, damit Cannabis sich durchsetzt. Aber es sollte gleiche Bedingungen für alle geben.

Sie haben eine Ausschreibung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte gewonnen. Ist das nicht unfair gegenüber Wettbewerbern, die bisher nicht anbauen dürfen?

Nein, wir sind voll ins Risiko gegangen, haben schon vor vielen Jahren unser Start-up gegründet, über 20 Millionen Euro investiert. Der Vorsprung ist nur gerechtfertigt.

Welche ist Ihre wichtigste Maschine?

Die Klimaanlage! Sie sorgt für die optimalen Temperaturen und Feuchtigkeit, die für den Anbau von Cannabis nötig sind.

Und Ihr wichtigster Algorithmus?

Der Produktionsalgorithmus für unsere Zyklusplanung. Darauf basiert unsere laufende Produktion.

Welchen Unternehmer würden Sie gern einmal zum Business-Lunch treffen?

Die Unternehmerin und Influencerin Kim Kardashian. Sie hat in ihrer Karriere viele Widerstände überwunden, eine global bekannte Marke aufgebaut und eine neue Form von Unternehmertum geprägt. Am Ende des Gesprächs würde sie in uns investieren.

Warum glauben Sie das?

Würde Cannabis hier legalisiert, wäre Deutschland ein riesiger Markt: Wir haben 80 Millionen Einwohner – mehr als zum Beispiel Kanada, wo Cannabis schon legalisiert ist.

Und wenn es anders kommt?

Das wäre ärgerlich. Wir würden nicht so stark wachsen, aber wären weiterhin mit medizinischem Cannabis erfolgreich.



Constantin von der Groeben

Die Fragen stellte Felix Leitmeyer

IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. Uwe Jean Heuser

Art-Direktion: Jan Kny

Redaktion: Jens Tönnemann
(verantwortlich)

Autoren: Carolyn Braun, Anna Friedrich,
Manuel Heckel, Leon Igel,

Felix Leitmeyer, Claas Tatje, Eva Wolfangel

Redaktionsassistent: Andrea Capita,
Katrin Ullmann

Chef vom Dienst: Iris Mainka (verantw.),
Mark Spörrle

Textchef: Dr. Christof Siemes

Gestaltung: Anne Franke, Johanna Knor

Infografik: Pia Bublies (frei)

Bildredaktion: Amélie Schneider (verantw.),

Sebastian Berens, Navina Reus

Schlussredaktion: Imke Kromer

Korrektorat: Thomas Worthmann
(verantwortlich)

Dokumentation: Mirjam Zimmer
(verantwortlich)

Herstellung: Torsten Bastian (verantw.),

Jan Menssen, Oliver Nagel

Druck: Vogel Druck und

Medienservice GmbH, Höchberg

Geschäftsführung: Dr. Rainer Esser

Verlagsleitung Magazine: Sandra Kreft,
Malte Winter (stellv.)

Magazinmanagement: Stefan Wilke

Anzeigen: ZEIT Media: www.media.zeit.de

Verlagsleitung Marketing und Vertrieb:

Nils von der Kall

Leitung Unternehmenskommunikation

und Veranstaltungen:

Silvie Rundel

Anzeigenpreise: Sonderpreisliste Nr. 1

vom 1. 1. 2022

An- und Abmeldung

Abonnement (4 Ausgaben):

www.studiozx.de/events/zfu

Verlag und Redaktion:

Zeitverlag Gerd Bucorius GmbH & Co. KG,

Helmut-Schmidt-Haus, Bucoriusstraße,

Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg,

Telefon: 040/32 80-0,

E-Mail: DieZeit@zeit.de